

Menschliches Verhalten ist im wesentlichen sozial determiniert. Damit sind auch feindlich-negative Einstellungen und Handlungen Ausdruck sozialer, bewußter Selbstbestimmung der Persönlichkeit. Insbesondere jene Persönlichkeitszüge, die das individuell-einmalige der Persönlichkeit ausmachen, sind Ergebnis der im Rahmen der Lebensentwicklung erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Im Rahmen dieser Entwicklung erlernt das Individuum zunehmend, aber eben auch in unterschiedlicher Qualität, sich mit äußeren sozialen Bedingungen a k t i v auseinander zu setzen. Innerhalb dieser Entwicklung spielen vor allem Lernvorgänge eine entscheidende Rolle, bei denen psychologische Mechanismen der Nachahmung, Belehrung, Unterweisung und Identifikation von besonderer Bedeutung sind.

In der Untersuchungsarbeit sind bei feindlich-negativ Handelnden häufig herausragende Persönlichkeitszüge wie Überheblichkeit, Selbstüberschätzung, Geltungsbedürfnis, übersteigter Ehrgeiz, Karrierismus, Raffsucht, Habgier sowie Voreingenommenheit und Besserwisserei festzustellen. Im Interesse der Effektivität der Vorbeugung und Bekämpfung feindlich-negativer Einstellungen und Handlungen muß den Entstehungsgründen ebenso nachgegangen werden wie anderen sozial negativen Erscheinungen im Vorfeld feindlich-negativer Einstellungen und Handlungen, wie z.B. Alkoholmißbrauch, Willensschwäche und Haltlosigkeit, mangelhafter Mitwirkung im Arbeitsprozeß.

Alle diese Erscheinungen stellen nach den Erfahrungen des MfS Ansatzpunkte für gegnerische Beeinflussungsversuche bis hin zu Versuchen des direkten subversiven Hineinwirkens des Gegners in gesellschaftliche Prozesse dar.